

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.



Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unsern Austrägerinnen und der Expedition d. Bl. für die Monate Oktober, November und Dezember Bestellungen auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden Nummern mit Fahrplan sowie der Anfang der Erzählung „Der Sieg des Schwachen“ bereitwillig nachgeliefert

### Politische Uebersicht.

Das neue serbische Kabinett besteht aus folgenden Personen: General Grattich: Vorsitz, Andra Nikolic: Außenminister, Stojan Protitch: Innenminister, Nikola Nikolic: Justizminister, Vujala Stojanowitch: Kultusminister, Radomirowitch: Finanzminister, Wlada Todorowitch: Bauminister, Lodor Petowitch: Handelsminister, Oberst Andrejewitch: Kriegminister.

Ueber die ferneren Reisepläne des russischen Kaiserpaars werden folgende Einzelheiten bekannt: Unmittelbar nach den Hochzeitsfeierlichkeiten in Darmstadt am 7. d. M. werden der Kaiser und die Kaiserin von Rußland von dort nach Jagdschloß Wolfsgarten bei Sprendlingen überfiebern, wo die Herrschaften bis zum 22. d. M. zu verbleiben gedenken. Am 23. tritt das Kaiserpaar die Reise nach Italien an. Während der Abwesenheit der kaiserlichen Eltern verbleiben die Großfürstinnen-Tochter in Wolfsgarten. Von Rom aus werden die russischen Herrschaften zunächst nach Darmstadt zurückkehren, um alldaun nach einem kurzen Aufenthalt daselbst die Rückreise nach Rußland anzutreten.

Chamberlain wird am 6. Oktober in Glasgow sprechen, 60000 Biletts sind zu dieser Versammlung verlangt worden. Die St. Andrews Hall faßt aber nur 50000 Personen. Biletts werden zum Preise von 40 M. gehandelt. Hunderte von Personen waren in Birmingham auf dem Bahnhofe, um Chamberlain nach Glasgow abfahren zu sehen. Mit dieser Versammlung hat Chamberlain seinen Feldzug für Imperialismus und Zollverein begonnen. Die große Frage ist: Soll ein Viertel der Welt, das bisher mehr oder weniger frei mit den drei andern Vierteln handelte und verkehrte, sich mit einer Zollmauer umgeben? Sollen die 40 Millionen, die in England, einem Land ohne Landwirtschaft, wenigstens ohne Getreidebau, leben, auch fernhin russisches und amerikanisches Getreide, französische und dänische Eier, Butter und Hühner, argentinisches Fleisch, italienisches und spanisches Obst und Wein, deutsche Wurstwaren verschicken dürfen, oder werden sie das alles aus Australien und Canada, Indien und Neuseeland beziehen? Das sind so wichtige Fragen, daß ohne Zweifel die ganze Welt und nicht bloß England wesentlich an ihrer Beantwortung interessiert ist. Der Sieg Chamberlains wäre ein ökonomischer Umschwung nicht bloß für Großbritannien, sondern auch

für andere Länder. Wenn man dem englischen Volke beweisen kann, daß ein solcher Umschwung ihm von Vorteil ist — wie vor 60 Jahren ihm bewiesen wurde, daß die Einführung des Freihandelsystems in seinem Interesse liegt, — so wird es sich nicht bekümmern, diesen Umschwung auch diesmal vorzunehmen, und seine Nation wird das Recht haben, deshalb Klage zu erheben; denn alle Völker waren und sind schutzlos. Aber sie werden zu prüfen haben, ob und was sie bei einer Abänderung des englischen Systems verlieren werden? Und wie sie auf die Schädigungen, die ihnen etwa durch Einführung englischer Schutzzölle erwachsen, antworten können? Eines der hauptsächlich betroffenen Länder werden die Ver. Staaten sein, deren Getreide in den englischen Häfen künftig verzollt werden wird — zum Zweck, um den Getreidebau und Getreidehandel in Canada, Australien und Südafrika zu heben. Die Ver. Staaten hätten aber auch manches Mittel, ihrerseits England zu schädigen, wenn dieses ihre Getreideausfuhr reduzieren wollte. Und so auch die anderen Nationen. Und der Zollkrieg, der mit einer Abänderung des englischen Systems unfehlbar ausbräche, würde vielleicht nicht einmal auf das ökonomische Gebiet eingeschränkt bleiben, es könnten auch wirtsch. Schwierigkeiten eintreten, welche die politische Aktion Englands auf Jahre hinaus lahm legen könnten. Deshalb ist es noch lange nicht ausgemacht, daß England sein ökonomisches System ändern wird. Erwägungen der äußeren Politik würden ihm eine solche Abänderung ebenso wider. raten, wie die Abneigung der einheimischen Bevölkerung gegen die Besteuerung und Verteuerung der Lebensmittel, wenn auch krampfhafteste Anstrengungen gemacht werden, um sie zu überzeugen, daß das Ausland den Zoll tragen und das englische Volk für etwas teurere Lebensmittel anderweitige Vorteile eintauschen würde, welche jene Verteuerung mehr als ausgleichen würden.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 8. Oktober.

Vom Rathaus. Infolge eines Gesuchs der Anwohner wird die Herstellung des Kanals auf 40 m Länge beim sogenannten Pfaffenloch beschlossen. — Es wurde Klage darüber geführt, daß ein Teil des Feldwegs am Lemberg durch das viele Befahren mit schweren Schwadagen des Pflanzbesizers Käufer zu sehr in Mitleidenschaft gezogen werde, so daß Gleise bis 40 cm Tiefe entstanden seien. Legierter wies das Verlangen, zu den Kosten der Herstellung etwas beizutragen, ab. Es sollen in dieser Sache noch Erhebungen angestellt werden und wird deshalb die Beschlußfassung ausgesetzt. — Verlesen wird eine Klageschrift von Stadtbaumeister Rang an die Kgl. Staatsanwaltschaft Tübingen gegen den Maler Rogg von Rohrbach, welcher sich eine Beleidigung in Beziehung auf die amtliche Tätigkeit des Stadtbaumeisters zu schulden kommen ließ. Der Gemeinderat stellte gegen Rogg gleichfalls Strafantrag. — Mitgeteilt wird, daß der zur Bräunung auf dem landwirtschaftlichen Haupt-

fest in Gannstatt zugeführte Farren einen 3. Preis (160 M.) erzielte. — Verkauft wurde Weistammzapfen-Abfall für 7 M. 80 G., Obst zusammen für 549.30 M., für Pferde wurden 38.50 und 27 M., für verschiedene Stockholzerkäufe 599.80 M., 848 M. und 624.60 M. gelöst. — Verlesen wird gemäß der oberamtlichen Bekanntmachung im Gesellschafter Nr. 193 der Erlass des H. Ministeriums des Innern vom 13. v. Mts. betr. die Bekämpfung der Feldmäuse. Zunächst wird beschlossen, auf das Fangen der Mäuse eine Prämie von 1 G. pro Stück anzusetzen. — Verlesen wird ein Dankschreiben der Witwe des Waldschützen Benz für die Gratifikation von 100 M. — Beschlossen wird die Anschaffung von 200 Eryl. Tierschutzkalender pro 1904 zum Preis von 10 M. zur Verteilung an die Schuljugend, sowie der neuen Landesbeschreibung von Württemberg in 4 Bänden, welche gebunden 25 M. kosten, zum ermäßigten Preis von 18.75 M. — Genehmigt wird ein Gesuch des Verschönerungsvereins um unentgeltliche Ueberlassung von Pflanzen aus dem Stadtwald zur Schaffung einer Anlage am Rolfstedenkmal. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Deutsche Partei. Soviel wir hören, wird der hiesige Ortsverein am nächsten Sonntag Besuch von Parteifreunden aus Tübingen, Calw, Herrenberg bekommen. In einer Versammlung im Gasth. zum Hirsch wird Herr Rechtsanwalt Piff von Reutlingen einen Vortrag über die „Ziele der Deutschen Partei“ halten.

Tübingen, 6. Okt. Geradezu erschreckend ist die Art, wie sich die beiden Geister zum Tod verurteilten Raubmörder Käppler und Heßeler während der Verhandlung und nach derselben, offenbar in präherlicher Absicht, benahmen. Unmittelbar nach Verkündung des Todesurteils nahm Heßeler, wie schon öfters zuvor, in aller Gemütslichkeit eine Pfeife, und als es sich darum handelte, ob die Verurteilten der Gnade des Königs empfohlen werden sollen, bemerkte er, daß er auf das Leben nicht den geringsten Wert lege. Er versprach dem Polizeiwachtmeister, ihn gelegentlich einmal mit dem Kopf unter dem Arm zu besuchen, und verabschiedete sich beim Befolgen des Gefangenewagens von dem neugierigen Publikum mit einem verbindlichen Adieu, meine Herrn, viel Vergnügen! Im Wagen bedauerten die Verbrecher nur, nicht ein Maß Bier in diesem gemüthlichen Raum zu haben, und stimmten während der Fahrt ausgelassene Lieder an; ihr Arrestlokal begrüßten sie mit Aufsprüngen und Jubelschreien. Vielleicht dürfte es den beiden doch noch anders zu Mut werden!

Stuttgart, 6. Okt. Die Nachricht, daß ein hiesiger Wäschereibesitzer seine Frau ermordet habe, hat sich nicht als zutreffend erwiesen. Nach dem Ergebnis der gestern abend vorgenommenen Sektion litt die Frau an einem Herzfehler und ist anzunehmen, daß sie, während sie ein Stübchen nehmte, von Herzschwäche und Tod ereilt wurde. Ueberdies war sie im 5. Monat der Schwangerschaft. Infolge dieses Ergebnisses wurde heute vormittag der Satte der Verstorbenen aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen, da sich auch sonst Anhaltspunkte für ein Verbrechen nicht ergeben haben.

### Der Sieg des Schwachen.

Erzählung  
von Melchor Menz.  
(Fortsetzung.)

Mit leisem Gruse, kurz Atem holend, stellte sie sich zu ihm.

Die Bewegung, in die das Wagnis am noch hellen Tag auch ihr Gemüt verfest hatte, gab ihr eine feinere Röde und ließ ihr ganzes Wesen ätherischer erscheinen.

Tobias war von ihrer Schönheit ordentlich gebildet. Sie reichte ihm zärtlich lächelnd die Hand, er drückte sie, die Augen beider erglänzten — halb zog sie ihn, halb sauf er hin — und auf einmal hingen sie im ersten, brennenden Liebeskaffe zusammen. Ach, so ein Kuß, im Augenblick des innigsten Verlangens gegeben und empfangen, ist sicher das höchste Glück, das den Sterblichen auf Erden vergönt ist, und wenn auch nur von der Dauer eines Blizes, dennoch wert, daß alles dafür gewagt und alles dafür erduldet werde!

Tobias, die Geliebte betrachtend, die im hübschen Sonntagkleide wunderbar vor der grünen Laube stand, rief in tiefgefühltem Flüsterton: O Bäte, wie kann man dich mir nicht lassen wollen? Geld und Gut ist ja gar nichts gegen das Glück so ein Weib zu haben!

Gleichmüthig, erfreut entgegenete das Mädchen: Ja, so redst du, Tobias; aber die Leut' sehen das ganz anders an, und die Leut' —

Die Leut', fiel Tobias mit einer Art von Geringschätzung ein, was gehen mich die Leut' an? Ich hinder' ihnen nicht, was sie wollen, und sie sollen mir nicht hindern, was ich will! Und ich will einmal dich, Bäte, und keine andere!

Die Bäte erwiderte diese Worte mit einem süßen Blick und einem unmerklich wehmütigen Zug um den Mund. Du guter Tobias, sprach sie und sagte seine beiden Hände.

Tobias geriet über diese Liebe ganz außer sich, und indem er sie fest ansah, rief er: Mädel, ich laß dich nicht! Weiß Gott, ich laß dich nicht! Mag mein Vater anfangen, was er will — er kennt mich nicht! Ich bin freilich ein guter Mensch und ge' lang nach; aber auf einmal, da —

Er konnte den Satz nicht vollenden. Ein Getöse, wie von einem Schlag oder Stoh, vom Hof her, war in sein Ohr gedrungen, er fuhr zusammen und horchte mit dem ebenfalls betroffenen Mädchen in atemloser Spannung.

Blötzlich richtete er sich auf, bedeutete der Bäte still zu bleiben, und ging klopfenden Herzens, aber die Unruhe bezwingend und für den Vater, wenn er ihm entgegenkam, auf eine gute Andrede sinneend, vor gegen den Hof. Im Garten sah er niemand.

Ermutigt trat er zu der Türe, die in den Hof ging, öffnete sie und erblickte auf der Gasse den Kaiser, just bevor er hinter dem Hause verschwand. Hatte dieser sie gesehen und wollte sie verraten?

Es konnte nicht sein. Er war nur im Hof, nicht im Garten gewesen — und wie hätte er sie hinter dem Gebüsch wahrnehmen können? Offenbar hatte er nur etwas vergessen gehabt, was ihm öfters passiert war, und suchte jetzt wieder die Kameraden auf.

Tobias kehrte zurück. Es ist nichts, sagte er zu der Bäte. Auch auf dem Feld ist niemand — wir können ganz außer Sorge sein.

Erheitert schaute das Mädchen den Wadern an, der bei erneuter Röde des Gesichts und entsprechendem Selbstgefühl wegen bewiesener Weisheitsgewandart ein stattlicheres Ansehen erlangt hatte. Sie freute sich, daß er der Gefahr so beherzt entgegengegangen war, um sie zu beruhigen, und belohnte ihn mit einem Blick voll Erkenntlichkeit. Dann fragte sie: Du bist so gut, Tobias; — hast du mich denn wirklich so gern?

Wie kannst du nur so fragen, rief Tobias. Ins Feuer ist' ich gern gehen für dich, wenn's nötig wär! Umbringen ließ ich mich — auf der Stell!

Nun, entgegnete die Bäte, so weit wird's nicht kommen! Lächelnd ließ sie ihren Blick auf ihm ruhen. Sie sah, daß er viel versprach, aber sie sah auch, daß er's aus Liebe und aus ganz ehrlichem Herzen tat. Sie fühlte, daß er ihr gehörte, und gab sich schweigend der Lust dieser Empfindung hin. Nach einer kleinen Weile rief sie kindlich erfreut und andeutend: Ei sieh!

Eine Grasmücke hatte auf dem nächsten Baum ihren holden, heimlichen Sang begonnen; eine zweite, durch sie angeregt, antwortete ihr aus benachbarter Baumkrone.



Stuttgart, 6. Okt. Für den Besuch der technischen Hochschule sind neue Bestimmungen ausgegeben worden, die eine Verschärfung der Aufnahmebedingungen für Ausländer enthalten. Danach wird Ausländern zur Bedingung gemacht, daß in ihrem Heimatlande Angehörige des deutschen Reiches mit einem deutschen Reisezeugnis zum Hochschulstudium als ordentliche Studierende zugelassen werden.

r. Stuttgart, 6. Okt. Aus Anlaß des Todesjages des verewigten Königs Karl liegen heute das Grenadierregiment Nr. 119 und das Feldartillerieregiment Nr. 13 am Sarkophag in der Schloßgruft Kränze niederlegen. Herzogin Wera wollte gestern nachmittag in der Gruft und legte prächtige Buketts nieder.

Stuttgart, 7. Oktober. Der hiesige Verein für freie Arztwahl beschließt, den Innungsstätten der Bäder und Friseur, welche sich weigern, die bisherigen sehr niedrigen Honorarsätze zu erhöhen, den Streik zu erklären.

Stuttgart, 8. Okt. Mit den Arbeiten für den Bau der elektrischen Bahn Neue Weinsteige-Degerloch wird heute begonnen.

r. Reichenbach a. F., 6. Okt. Das mit 55.000 Mark Hypothekenschulden belastete Renz'sche Anwesen (Wohnhaus und Glashausfabrik), welches im Konkursverfahren samt Maschinen um 53.000 Mark angeschlagen ist, wurde gestern dem Göppinger „Hohenhausen“ zufolge von Herrn Direktor Wernle aus Stuttgart um 24.000 Mark — ohne die Maschinen, die um ca. 13.000 Mark angeschlagen sind und erst später extra verkauft werden können — angekauft. Die Auktionsder Gläubiger sind somit nicht die besten, da nicht einmal alle Hypothekengläubiger befriedigt werden können, die übrigen Gläubiger aber ganz durchfallen werden.

N Ravensburg, 3. Okt. Die Nachricht des „Nuz. vom Oberland“, daß in Münsingen das Mörderpaar verhaftet worden sei, beruht auf einer Verwechslung. Es ist dort allerdings, wie der „Oberschw. Nuz.“ meldet, ein Ehepaar festgenommen, aber alsbald wieder freigelassen worden.

r. Hailtingen, 6. Okt. Bei der am Samstag vorgenommenen Schultheißenwahl wurde laut Reichl. Ztg. der letztmals mit einer Stimme Mehrheit gewählte Kandidat Stüttingspflieger Schürmer wiedergewählt und zwar mit drei Stimmen Mehrheit gegenüber B. Hägele.

r. Ulm, 6. Okt. Regierungspräsident Schimblin, bisher Stadtdirektor in Stuttgart, wird heute die Geschäfte als Präsident der Regierung des Donaufreises übernehmen.

Stingen a. D., 5. Okt. Die Mörderin des im Juristmühlweber bei Hohenberg ertränkt aufgefundenen Knaben ist in der Person einer bei Gutspächter S. in Oberdisingen im Dienste stehenden von ihrem Ehemann getrennt lebenden Frauensperson ermittelt und heute beim Amtsgericht hier eingeliefert worden. Dieselbe hat ein umfassendes Geständnis abgelegt; sie will zu der schrecklichen Tat veranlaßt worden sein, weil sie für den Knaben kein Unterkommen gefunden habe und weil er ihr bei der beabsichtigten Wiederverheiratung hindernd im Wege gestanden sei. Der Knabe sei erst 9 Monate alt, aber für sein Alter außerordentlich kräftig gewesen.

r. Friedrichshafen, 6. Okt. S. M. der König ist von den Rennen in Weil gestern abend um 9.40 Uhr zurückgekehrt. Dem Sonderzug entstieg noch außer S. M. und dem Gefolge der frühere Vorkämpfer in Washington, von Hohenheim, welcher zum Besuch ins Kgl. Schloß fuhr.

### Gerichtsjahr.

Tübingen, 6. Okt. (Schwurgericht.) Unter großem Jubel der Publikums begann gestern vormittag 9 Uhr, wie schon kurz gemeldet, der Prozeß gegen die beiden Raubmörder Hespeler und Käpple. Johann Georg Hespeler, 24 Jahre alt, lediger Tagelöhner von Hohenheim, D. M. Gaildorf und Wilhelm Käpple, 20 Jahre alt, lediger Tagelöhner von Dömben, D. M. Kirchheim sind diejenigen, welche am Sonntag den 26. Juli d. J. morgens 8 Uhr zu Tübingen den 70 Jahre alten Privatmann Jakob Krauß, der in einem einselstehenden Hause außerhalb der Stadt allein wohnte, in seinem Hause überfallen, durch Erdrosseln gemeinschaftlich getötet, hernach beraubt und den

Die Lebenden horchten mit Ausrufungen des Vergnügens. Sie hörten nun auch den Vernehmungs, der fern und hoch herab erklang, eine Himmelsmusik, die feiner, ätherischer und allseitig erscholl, so daß die ganze Welt von Klängen umflutet schien und die fernsten die nahen nicht fürdeten, sondern recht eigentlich dazu stimmten.

Der Abend war still. Die ungewöhnlich klare Luft hatte von den Strahlen der tiefstehenden Sonne einen goldenen Ton erhalten, der ihr Blau lichter und wärmer erscheinen ließ, und die grünen Bäume hoben sich in reinsten Frische davon ab. Es war alles verschönt und wahrhaft verklärt. Die Blumen von dem kleinen Beet hinter dem Hause leuchteten aus dem Schatten mit auffallendem Schein; sogar das Unkraut im Winkel sah fett und behaglich her, und den Rasen schien es wohl in ihrer fadelschäkten Haut zu sein.

Die Både fühlte sich so glücklich, daß sie das erste Gespräch, um dessentwillen sie gekommen war, nicht sogleich beginnen, sondern lieber noch den Augenblick genießen wollte. Sie sah weiter und sagte zu Tobias; Wie schön ist's jetzt im Garten! Sieh nur, so hell ist mir der Himmel nie vorgekommen, wie heute, und so schön hab' ich die Vögel noch nie singen hören, mein' ich. Jetzt hörch nur!

Tobias horchte ein wenig, sah aber hauptsächlich dem Mädchen ins Gesicht und meinte: Nun, 's freut mich, daß es dir gefällt! Aber ich hab's doch noch besser, als du!

So?

Ja; denn ich seh' das Allerschönste!

Raub unter sich verteilt hatten. Die Anklagebehörde war durch Oberstaatsanwalt Jäger vertreten. Als Verteidiger waren hiesigen Rechtsanwält Dr. Dapum für Hespeler und Rechtsanwalt Saller für Käpple. Landgerichtsrat Röder, Kanzleidirektor in Stuttgart war als Vertreter des R. Justizministeriums anwesend. Neben 12 Jurgen waren als Sachverständige geladen Medizinalrat Professor Dr. Desterlen und Sanitätsrat Dr. Vonderer. Die Mörder wurden im Gefangentransportwagen unter strenger Bewachung vor das Schwurgerichtsgelände geführt. Der Hauptverhandlung entzogen wir folgendes: Dem Ermordeten Krauß brachte der Sohn des Weingärtners Dietrich täglich die Milch. Am 28. Juli — 2 Tage nach der Ermordung — erschien Dietrich auf der Polizei und meldete, daß das Haus verschlossen sei. Die Polizei begab sich an Ort und Stelle, ließ die Türen öffnen und fand den Krauß in seinem Wohnzimmer ausgestreckt tot am Boden liegend; um den Hals war eine Weidbergseil geschlungen. Die gerichtliche Obduktion der Leiche ergab, daß der Tod des Krauß durch Strangulation erfolgt war, ob durch Einwirkung dritter Hand, ließ sich nicht mit Bestimmtheit feststellen. Der Energie der Polizei und speziell des Stationskommandanten Schuster in Tübingen ist es zu verdanken, daß in diese Sache Licht kam. Die angefallenen Niedergeren führten zur Ermittlung des Käpple als Mörder. In Göppingen, wohin Käpple sowohl als der Mittäter Hespeler sich nach der Tat begeben hatten, und wo sie sich durch ein schwelgerisches Leben auffällig machten, wurde Hespeler am 27. Juli und Käpple am 1. August zur Haft gebracht. Beide leugneten anfänglich beharrlich, erst nach und nach ließen sie sich zu Einräumungen herbei. Das Verleihen beider Angeklagten ist sehr getrübt. Käpple ist ein dem Bettel ergebener, arbeitscheuer Mensch und Hespeler ein Bagabund erster Sorte; beide sind schon erheblich vorbestraft. Käpple gab bei seiner gestrigen Vernehmung an, am Freitag 17. Juli sei er auf der Wanderschaft von Schwemningen her abends  $\frac{1}{10}$  Uhr in Tübingen angekommen; sogleich habe er sich auf die Polizei begeben und sei dort als mittel- und obdachlos in einer Zelle untergebracht worden. In diese Zelle habe man nach kurzer Zeit auch den Krauß gebracht; dieser sei betrunken gewesen. Am andern Morgen seien sie beide wieder entlassen worden. Krauß habe aber wegen Verunreinigung der Zelle 3  $\mathcal{M}$  hinterlegen müssen. Weil Krauß ein Arie aufgefunden habe, habe er nicht recht gehen können. Auf die Bitte des Krauß habe er diesen auf einen Karren geladen und in seine Behausung verbracht. Dort habe ihn Krauß ertränkt, bei ihm zu bleiben, bis er wieder gesund sei. Er sei dann bis 22. Juli bei Krauß geblieben, habe ihn verpflegt, die Ausgänge gemacht und die Haushaltung besorgt. Krauß sei sehr sparsam gewesen, aber doch habe er bald bemerkt, daß Krauß Geld haben müsse, denn dieser habe erzählt, daß er in Amerika gewesen sei und dort viel Geld verdient habe. Nach einigen Tagen habe ihn Krauß ein großes amerikanisches Goldstück gezeigt, er, Käpple habe dabei gedacht, er wolle schon zu seinem Sach kommen, wenn ihm Krauß auch nichts gebe. Am andern Mittag, während Krauß in der Küche beschäftigt gewesen sei, habe er demselben aus einer Schublade 30  $\mathcal{M}$  gestohlen; es seien dort 70  $\mathcal{M}$  in einem Geldbeutel gewesen. Am 22. Juli habe er sich von Krauß getrennt und sei direkt nach Göppingen zu seiner Geliebten gefahren. Am andern Tage habe er wegen Bedrohung seiner Geliebten zu einer Gerichtsverhandlung nach Ulm fahren müssen, weil er aber nicht recht getraut habe, ob man ihn dort nicht behalte, so habe er von dem gestohlenen Gelde zwei 10 Markstücke einem Freunde zum Aufbewahren gegeben. Weil er aber in Ulm freigesprochen worden sei, habe er sich wieder nach Göppingen zurückbegeben, wo er dann am 24. Juli mit Hespeler, der ein alter Bekannter von ihm sei, im „Badischen Hof“ zusammengetroffen sei. Dem Hespeler habe er nun erzählt, daß er in letzter Zeit in Tübingen gewesen sei und dort den Krauß verpflegt und ihm beim Weggehen 30  $\mathcal{M}$  gestohlen habe. Sogleich habe Hespeler ihn gefragt, ob der Krauß noch mehr Geld habe; er habe dies bejaht und als-

Die Både lächelte über das Kompliment, das der Gute halb wohlgefällig, halb geschämig vorgebracht hatte, und erwiderte neidend: Du bist ein rechter Schmeichler und Dünkel! Sei still mit solchen Reden, oder ich geh' fort!

Tobias hatte ihre Hand gefaßt und rief: Das probier' einmal! Sie zog ein wenig, er drückte stärker und sie ließ sich gerne bücken und den Geliebten, den Mann, seine Kraft an ihr beweisen. Ach, tief sie, wer hätte geglaubt, daß du so stark bist! Hör auf, oder ich schrei'!

Tobias, dem das Lob seiner Stärke wohlher tat, als alle Schönheit des Abends, steigerte das Trinken zum förmlichen Pressen, und die Både tat den Mund auf, als ob sie schreien wollte. Er aber lehrte sich nicht dran und leistete nochmals das Allerbeste, dann erst ließ er sie los. Die Både, mit der Miene jenes Scheinwurms, der die beste Anerkennung enthält, sagte: Du bist aber böse! Wenn ich jetzt geschrien hätt' und man hätt' gehört und uns hier getroffen?

Was, rief Tobias in stolzer Sicherheit; so bizig geh' dich nicht! Und am Ende — was wär's dann?

Sie, die mutige Wette ihm lassend, verlegte mädchenhaft: Ja, das glaub' ich, du hast gut reden! Aber wenn man mich bei dir im Garten trübe, da würde es schon über mich hergehen!

's hat keine Gefahr, entgegnete Tobias. Kein Mensch ist um den Weg, 's ist ordentlich, als ob's so sein sollt', daß wir hier ungestört beisammen sind. Schau doch herum — siehst du was?

(Fortsetzung folgt.)

halb seien beide einig gewesen: da gehen wir hin und holen das Geld. Hespeler habe weiter gefragt, wie man am besten zu dem Gelde kommen könne, er Käpple, habe ihm erwidert, das sei einfach, der Krauß sei 70 Jahre alt und werde wohl wegen seines bösen Juges im Spital liegen. Am gleichen Abend seien sie nach ausgebrochen und haben in Dömben in einer Hütte übernachtet; von da aus seien sie über Kirchentellinsfurt nach Lustau gegangen und nach 10 Uhr in Tübingen angekommen. Ueber die Art und Weise, wie man den Krauß, falls er zu Hause wäre, mißschädlich machen könne, haben sie auf der Reise beraten. Der gefakte Mordplan sei dahin gegangen, zunächst den Krauß zu erschlehen und dann die Sache so zu richten, als hätte Krauß sich selbst erschossen. Hievon seien sie aber wieder abgekommen und haben beschlossen, ihn zu erwürgen und dann aufzuhängen, wenn aber Krauß in seinem Bett schlafen und dann erwachen sollte, so wollen sie ihn mit der Decke erstickt oder mit den Händen erwürgen. Endlich haben sie vereinbart, wenn es zum äußersten komme, dann schlage man den Krauß nieder und wärge ihn, bis er tot sei, nehme alsdann einen Strick und hänge ihn auf, damit man meine, er habe sich selbst gehängt. Der Angeklagte Hespeler gab über das Zustandekommen des Mordplans im großen ganzen dasselbe an wie Käpple. Zur Tat selbst geben beide Mörder an; sie haben sich zum Hause des Krauß begeben, um ihren Plan alsbald zur Ausführung bringen zu können; che sie in die Nähe der Wohnung gekommen seien, haben sie ihre Schuhe ausgezogen. Käpple, der vorausgegangen sei, habe dem Krauß am Laden geklopft, Krauß habe aber nicht aufgemacht und nur gerufen, Käpple solle bis zum andern Morgen in die Hütte hineinliegen. Sie haben nun von weiterem abgesehen und sich in die Hütte gelegt. Am Sonntag, 26. Juli, sei Käpple schon um 5 Uhr aufgestanden, habe den Hespeler geweckt und gesagt: Auf, wir müssen jetzt an die Arbeit. Käpple sei alsbald zu Krauß in die Wohnung gegangen und habe ihm dort arbeiten helfen. Nun sei es aber schon auf 8 Uhr gegangen, da habe Käpple mit Krauß Streit angefangen. Käpple sei dann zu Hespeler in die Hütte gekommen und habe gesagt: so jetzt, wenn ich hineinkomme, packe ich ihn, und wenn du hörst, daß ich ihn auf dem Boden habe, dann kommst du schnell herein. Kaum sei Käpple wieder in der Wohnung gewesen, habe man ein Geschrei gehört. Er, Hespeler, habe sich gesagt, jetzt ist es Zeit, er sei dann zur Haustür hineingegangen und habe gesehen, daß Käpple den Krauß in der Küche zu Boden geworfen hatte und am Halse festhielt. Hespeler habe nun eilends den Krauß fest an der Gurgel gepackt, während Käpple demselben den Mund zugehalten habe. Während Hespeler den Krauß festhielt, schloß Käpple die Türen zu; darauf hin würgten beide den Krauß, der sich fürchtbar wehrte, zu Tode. Dann habe Käpple aus Weidbergseilen einen Strick geflochten, diesen dem Krauß fest um den Hals gezogen, dann den Leichnam von der Küche in die Wohnstube getragen und dort sorgfältig auf den Boden gelegt; Käpple legte dann dem Krauß eine Wäde auf, während Hespeler ihm Schuhe anzog. Alsdann wurde ein Vorhangnagel über der Leiche heraufgerissen und neben Krauß auf den Boden gelegt, um so den Anschein zu erwecken, Krauß habe sich selbst erhängt und darauf sei der Strick gebrochen. Daraufhin habe Käpple alle Schubladen durchsucht und alles Geld, was er gefunden, herausgenommen, auch dem Krauß habe er die Taschen nach Geld durchsucht; in einem Geldbeutel habe Krauß 19  $\mathcal{S}$  gehabt, wovon Käpple 14  $\mathcal{S}$  herausgenommen habe. Im ganzen hatte Käpple vier 10 Markstücke, zwei 10 Dollar- und zwei  $\frac{2}{5}$  Dollarstücke geraubt. Nachher haben sie den ganzen Raub geteilt. Käpple nahm ferner den Revolver des Krauß an sich, während Hespeler die Uhr und einige Kleidungsstücke sich aneignerte. Darauf schloffen die Mörder das Krauß'sche Haus ab und warfen den Schlüssel weg. Nach der Tat, um  $\frac{1}{9}$  Uhr, seien sie den Fußweg hinauf an einer Kiesgrube vorüber über Baldhansen nach Bebenhausen gegangen. Hier habe sie ein Jandjäger, der ohne Gewehr und Seitengewehr gewesen sei, gefragt, ob sie den Mörder Finl nicht gesehen haben. Hespeler antwortete nachher, wenn nur der Finl käme und diesen auch gleich niederstiechen würde. Um 10 Uhr abends waren die Mörder schon wieder in Göppingen, sie führten in den folgenden Tagen ein verschwenderisches Leben mit ihresgleichen und vertranken den Raub bis auf 2  $\mathcal{M}$ . Nach dem Beweggrund der Tat befragt, wählten die Schwefale bloß anzugeben, sie haben den Krauß deshalb umgebracht, um sein Geld holen zu können. Käpple wollte überdies mit dem geraubten Gelde das Kostgeld für ein uneheliches Kind bezahlen. Spuren von Neue über die Tat zeigten die Mörder nicht. An die Geschworenen wurden bezüglich beider Angeklagten folgende Fragen gestellt: 1. ist der Angeklagte schuldig, am 26. Juli zu Tübingen in gemeinschaftlicher Ausführung der Tat mit einem andern vorzüglich einen Menschen, nämlich den 70 Jahre alten Privatmann Jakob Krauß von da, durch Erdrosseln getötet und die Tötung mit Ueberlegung angeführt zu haben? 2. ist Angeklagter schuldig, in einer und derselben Handlung an dem in Frage 1 bezeichneten Tag und Ort in gemeinschaftlicher Ausführung der Tat mit einem andern, mit Gewalt gegen eine Person, nämlich den Krauß, und zwar so, daß durch die gegen Krauß bei diesem Raube verübte Gewalt dessen Tod verursacht worden ist, dem Krauß die schon erwähnten Gelddeträge u. s. w. in rechtswidriger Absicht weggenommen zu haben? Die Geschworenen unter ihrem Obmann Möbelfabrikanten Carl Hammer von Heiltingen bejahten beide Schuldfragen, worauf die Angeklagten wegen Raubmordes neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zum Tode verurteilt wurden. Die Mörder nahmen das Urteil ruhig hin.

# Deutsches Reich.

Berlin, 6. Okt. Eine gestern Nacht abgehaltene Versammlung der Omnibusangestellten hat den Ausstand für beendigt erklärt.

r. Vom Bodensee, 5. Okt. Der Stadtrat von Konstanz beschloß in außerordentlicher Sitzung die Erstellung einer großen Seewasserleitung.

Darmstadt, 6. Okt. Der Beigeordnete der Stadt Darmstadt, Dr. Gläffing vollzog gestern, 12 Uhr mittags, im alten Palais die Ziviltrauung des Prinzen Andreas von Griechenland mit der Prinzessin Alice von Battenberg. Die kirchliche Trauung ist morgen nachmittags 3 Uhr in der Hofkirche. Der König von Griechenland und Prinz Ludwig von Battenberg waren Trauzugen.

München, 4. Okt. Ein schwerer Eisenbahnunfall, der aber noch verhältnismäßig glimpflich abgelaufen ist, trug sich gestern Abend auf der München-Indauer Staatsbahnlinie zu. Der Schnellzug, der von Lindau kommend, abends 1/8 Uhr in München säßig ist, entgleiste mit 5 Wagen in der etwa 30 Kilometer von München gelegenen Station Schöngelting. Einer von den fünf entgleisten Wagen stürzte um und wurde schwer beschädigt. Von den Reisenden sollen eine Dame einen Rippenbruch, fünf andere leichtere Verletzungen erlitten haben. Sie setzten ihre Reise mit dem entgegenkommenden Schnellzug fort, der 1/7 Uhr München verlassen hat, kurz vor der Unfallstelle noch zum Halten gebracht wurde und, weil die eingeleiste Strecke ganz gesperrt war, wieder nach München zurückkehren mußte. Der Verkehr auf der Strecke wurde im Laufe des Abends und der Nacht teils durch Umparkieren aufrecht erhalten, teils dadurch, daß zwei Züge den Umweg über Augsburg nach Bayern von Buchloe machen mußten. An dem Unfall trägt wie hier an unterrichteten Stellen verlautet, vorzeitiges Umstellen der Weiche die Schuld.

Offen, 5. Okt. Der Landwirt Extermann in Utroff erschoss seine Frau und verletzte mehrere seiner Kinder tödlich. Der Mörder wurde in Duisburg verhaftet.

Breslau, 6. Okt. Der Kaufmann Alexander Stein von der falliten Holzfirma S. Stein's Witwe in Gleiwitz wurde mit einer Schußwunde im Kopfe als Leiche in Klobitz gefunden. In seinen Kleidern fand man über 300 Mark bares Geld und zwei Scheids.

Breslau, 6. Okt. Von den bei dem Grubenunglück auf Zichunischacht des Steinkohlenbergwerks Laurahütte Verletzten bezw. Getöteten sind der Schl. Ztg. zufolge bereits 24 Personen aus dem Knappschaftslazarett als gesund entlassen worden. Die übrigen befinden sich sämtlich auf dem Wege der Besserung.

Hamburg, 5. Okt. Ein harter Weststurm verursachte mehrere Schiffsunfälle. Unweit Rotterdam strandete der Fischdampfer „Präsident Carnot“. 13 Personen sind ertrunken, 6 sind gerettet worden. Im Bristolkanal ging der Dampfer „Irene“ mit der ganzen Besatzung unter. Der Dampfer „Hinsbury“, von Hamburg nach Yokohama bestimmt, gilt als verschollen.

Hamburg, 5. Okt. Das Barkschiff „Clara“ ist bei Mazatlan gestrandet. Die ganze Besatzung ist ertrunken.

## Ausland.

Brüssel, 7. Okt. „Petit Bleu“ behauptet, aus guter Quelle zu wissen, daß der König von Sachsen den Beich der Prinzessin Luise von Toskana bei ihren Kindern in Sachsen bewilligt habe. Lieber einen modus vivendi mit dem ehemaligen Gatten sei jedoch noch nichts bestimmt.

Haag, 2. Okt. Ein eigenartliches Gesuch ist an die Königin gerichtet worden. Ein Beamter hatte nacheinander drei Frauen. Die zweite brachte ihm einen unehelichen Sohn mit in die Ehe, den er adoptierte. In der Ehe mit der dritten Frau bekam er eine Tochter. Der Sohn wurde Matrose und verlebte sich in die Tochter. Er nahm seinen Abschied als Matrose und will das Mädchen heiraten.

Aber der Standesbeamte läßt dies nicht zu und hält die beiden für Geschwister. In seiner Not wandte sich jetzt der junge Matrose an Königin Wilhelmina, deren Entscheidung nun abzuwarten ist.

Haag, 5. Okt. Das Ziel der langen Rede Mc. Beighs ist, zu beweisen, daß der Krieg der Blockademächte gegen Venezuela ungerecht gewesen sei. Er sagt, die Ausschreitungen in Venezuela gegenüber den britischen Untertanen seien Beleidigungen geringfügiger Art im Vergleich zu der Tatsache, daß England trotz aller Proteste die Umwandlung eines Handelsschiffes in die „General Raitos“, also in ein Infurgentenschiff mit englischer Besatzung in London zuließ. Wenn aber der Krieg ungerecht sei, so hätten die Blockademächte keine Vorkzugsrechte. Die Vereinigten Staaten wollen mit allen Mächten im Frieden leben. Zu verurteilen sei es aber, wenn Deutschland und England sich zu einem Krieg verbinden, um Forderungen, die aus Bonds von Eisenbahnen oder von der Diskontogesellschaft herrühren, einzutreiben. Da die Vereinigten Staaten hiergegen aufzutreten, so vertritt er sie zugleich mit Venezuela.

Haag, 5. Okt. Mc. Beigh endigte seine Rede, die im ganzen sieben Stunden dauerte. Das Gericht beschließt hierauf, daß die Vertreter der Mächte nach alphabetischer Ordnung, in der englischen Bezeichnung der Länder, sich in den Plaidoyers folgen. Für die Republik darf jedoch für jede Nacht nur ein Vertreter sprechen. Das Gericht vertagt sich hierauf auf den 4. Novbr.

Wien, 5. Okt. Mehrere Husaren des Lemberger 8. Husaren-Regiments verursachten aus Erbitterung über ihre Zurückbehaltung bis Ende Dezember einen großen Straßenkrieg, verletzten mehrere Personen durch Säbelhiebe und widerlegten sich der Militärpatrouille. Sämtliche Exzessanten sind bis auf einen flüchtig geworden.

Petersburg, 3. Okt. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Bladimirof, daß die nördlichen Kreise des Küstengebiets voll sind von falschen Rubelstücken und Dreirubelnoten japanischer Arbeit. Fünf japanische Fischhändler wurden bei dem Vertrieb falschen Geldes ergriffen. In Tokio bestimme angeblich eine Organisation, die solche Operationen unterstütze.

Konstantinopel, 7. Okt. Infolge energischen Vorgehens des deutschen Botschafters wurde ein Ueberfall, den kürzlich drei türkische Soldaten in einem Hospital auf eine deutsche Köchin machten, auf das schärfste geahndet. Die drei Soldaten sowie die vorgesetzten Offiziere wurden streng bestraft und der militärische Direktor des Hospitals abgesetzt. Die Köchin erhielt 4500 A. Entschädigung.

Paris, 5. Okt. Der von dem französischen Kriegsministerium ausgeschriebene Wettbewerb um einen Preis von 200000 Franken für das beste Kommissbrot, das sich 40 Tage frisch hält, ist jetzt entschieden worden. 72 Wettbewerber hatten sich gemeldet, 69 von ihnen wurden jedoch gestrichen, da ihr Brot den Anforderungen des Heeresauschusses nicht entsprach. Die drei verbleibenden Brotproben wurden versiegelt und 40 Tage später untersucht. Als bestes erwies sich das von dem Bäcker Sinopoulon in Marseille gelieferte Brot. Er erhielt den Preis von 200000 Franken und die Brotlieferung für das ganze französische Heer.

Paris, 7. Okt. In Nordfrankreich streiken gegenwärtig 25,000 Textilarbeiter.

London, 4. Okt. Aus Sofia wird gemeldet: Hier gingen Barner Telegramme ein, wonach bei Demirkapu an der Grenze des Wilajets Adrianopol zwischen einer Schwadron türkischer Kavallerie und bulgarischen Truppen ein Gefecht stattgefunden hat. Angeblich sind 11 Bulgaren und 30 Türken gefallen.

## Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Ragold, 7. Oktober. Kartoffeln kosten 1.90 A vom Stock, 2.50 A ausgelesen.

Derrenberg, 3. Okt. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden angeführt: 257 Mischschweine, Preis pro Paar 18-27 A; 107 Züferschweine, Preis pro Paar 30-75 A. Verkauf langsam.

Tübingen, 2. Okt. Schranne. Dinkel 15.80, 14.11, 13.38, auf 60 J. verkauft 1954 kg für 1348.25 A; Haber, neu, 24, 15.30, 13.08, 12.40, auf J. verkauft 3495 kg für A 451.46; Gerste A 16.40, 16.22, 16.00, auf J. verkauft 392 kg für A 46.22.

Tübingen, 3. Okt. Kellernplatz. 1 Str. Kefel 7.50-8.20 A, 1 Str. Birnen 7.00-7.50 A, 1 Str. gemischtes Obd 7.50 A. Zufuhr 70 Sack. Babahof. 2 Wagen Kefel, Preis 6.40-6.60 A, 1 Wagen Birnen, Preis 5.60 A. Preise am 5. Okt. Kefel 7.70 bis 8.10 A, Birnen 6.80-7.00 A.

Heiltingen, 3. Okt. Schranne. Dinkel, Unterl. 7.40, 6.50, Dinkel, Oberl. 6.40, Haber 7.20, 6.--, Kernen 10.--, Gerste 7.50, 6.80, Mischling 8.50.

Heiltingen, 3. Okt. Obstmart auf dem Holzmart. Zufuhr ca. 500 Str., Preis 7.00-7.80 A. Obstmart auf dem Güterbahnhof. Zufuhr 10 Waggon Kefel, Preis 6.40-6.70 A; 2 Waggon Birnen, Preis 5.30-5.50 A per Str.

Stuttgart, 5. Okt. Landesproduktionsber. Im Getreidegeschäft ist keine Veränderung eingetreten. Für Weizen sowohl in effektiver Ware als auch auf Lieferung besteht ziemlich gute Frage. Amerika bleibt zunächst unrentabel und von Rumänien sind die Offerten recht schwach geworden. Das Angebot von Ausland ist reichlich bei unverständlichen Preisen. Es notieren per 100 kg stauchfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, wärtl., neu, 17.00-17.50, frant., neu, 17.25-17.50, Rumänien, Ia., neu, 18.25-18.50, Ufa 18.00-18.25, Amerikaner 18.50, Kernen, Oberländer 18.00 bis 18.25, Unterländer 17.50-17.75, Dinkel 12.50-12.75, Roggen, wärtl., 14.50-15.75, russ. 15.25-15.50, Gerste, bayr., 15.75-16.75, Zauber 16.00-16.50 ungar. 17.00-19.00, Hafer, Oberländer 14.50 bis 14.75, Unterländer 14.25, Unterländer, neu, 12-13, russischer 14.25-15.25, Weizen, wärtl., 12.75. -- Weizenpreise per 100 kg inkl. Sack: Weizen Nr. 0: 28.50-29.00, Nr. 1: 28.50 bis 27.00, Nr. 2: 25.00-25.50, Nr. 3: 24.50-24.00, Nr. 4: 20.50 bis 21.00, Suppenroggen 28.50-29.00, Meie 9.00.

Stuttgart, 6. Okt. Kartoffelgroßmarkt auf dem Besenbühlplatz. Zufuhr 950 Str. Preis 2.20-3.70 A per Str. -- Krautmart auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1000 St. Preis 12-16 A das Hundert.

Stuttgart, 6. Okt. Schlachtviehmarkt. Zugelassen wurden: 31 Ochsen, 116 Färsen, 159 Kalb- und Röhre, 217 Rälber, 488 Schweine. Inverkauft blieben: -- Ochsen, 45 Färsen, 53 Kalb- und Röhre, -- Rälber, -- Schweine, Größt auf 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 73-74 J., Färsen 59-62 J., Kalb- und Röhre 36-38 J., Rälber 80-88 J., Schweine 56-57 J. Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Stuttgart, 6. Okt. Auf dem Wochenmarkt lokete einheimisches Rindfleisch 7 A per Zentner. -- Auf dem Güterbahnhof waren 2 Wagen ausländisches Obd zugeführt; Preis 6.50 A pro Zentner.

Stuttgart, 6. Okt. Bei der getriggen Feil- und Güterauktion im Schlachthaus wurden folgende Preise per Pfund erzielt: für Ochsenhäute 46 J., für Färsenhäute 42-44 J., für Rindhäute 40-47 J., für Färsenhäute 36 J., für Kalbfelle 5.40-5.65 A per Stück. Verkauf lebhaft.

Vöhltingen, 3. Okt. Die Oberrente, welche in unserem ganzen Oberamtsbezirk als eine mittelmäßige zu bezeichnen ist, hat ihren Anfang genommen. Bezahlt werden für Kefel 5.50-6.00 A und für Birnen 5 A per Str.

Wlm, 7. Okt. Bei der gestern stattgefundenen Güter- und Fellochsteigerung wurden folgende Preise erzielt: Ochsenhäute per Pfund 46-46 1/2 J., Färsenhäute 37-37 1/2 J., Rindhäute 47 1/2-48 1/2 J., Rindhäute 48 J., Kalbfelle ohne Kopf 80 1/2-90 J., mit Kopf 73 J. Der Verkauf ging flott von hatten, der Gesamterlös betrug 42,000 A.

## Hopsen.

Rottenburg, 4. Okt. Trotz den gedrückten Marktberichten von Nürnberg ging der Hopfenhandel in den letzten Tagen der vorigen Woche recht lebhaft namentlich von Seite der Bierbrauer; so kaufte allein die Bierbrauerei Höpfer von Karlsruhe über 200 Str. zu 170-180 A per Str. Allgemein hört man von Seiten der Händler wie Brauereibesitzer, daß die Hopsen schlecht getrocknet sind und schon nach 2-3 Tagen in den Säcken warm werden, so daß viele Säcke wieder ausgeleert werden müssen. Unsere Hopfenproduzenten halten sich infolgedessen gegenwärtig Tag und Nacht in Anspruch genommen. Die größeren Produzenten erlassen höhere Preise und sind zur Abgabe noch nicht geneigt.

Rottenburg, 5. Okt. Auf der hiesigen Waage wurden heute über 50 Ballen Hopsen abgewogen, welche zu 165 und 170 A per Str. (mit Trinkgeld) in letzter Woche verkauft wurden.

Nemmingsheim, 2. Okt. Heute wurden ziemlich Käufe zu 170 und 175 A und Trinkgeld hier abgeschlossen. Kronenwirt Schimpf hat einen Teil seines Ertrages zu 180 A per Str. verkauft.

Tettnang, 3. Okt. Der Hopfenhandel bewegte sich in dieser Woche hier in sehr ruhigen Bahnen. Bei einzelnen Käufen sollen noch 170-180 A für den Str. bezahlt worden sein. Die Vorräte bei den Eigentümern sind sehr klein geworden und werden im ganzen Bezirk auf 800-1000 Str. geschätzt.

Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Oml Kaiser-Ragold). -- Für die Redaktion verantwortlich: R. Darr.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Karl Krack, Schuhmachers in Altensteig-Stadt wird heute am 6. Oktober 1903, vormittags 11 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bezirksnotar Beck in Altensteig wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. Oktober 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 3. Novbr. 1903 nachm. 4 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Oktober 1903 Anzeige zu machen.

Ragold, den 6. Oktober 1903.

R. Amtsgericht.

R. N. Schmid.

Veröffentlicht durch R.-G.-Sekt. Schausler.

## Forstamt Enzklösterle.

### Steinbeifuhr-Akkord.

Am Samstag den 10. Oktober nachmittags 7 Uhr.

wird im Pirsch in Enzthal die Beifuhr und die Zerklönerung von Aplitsteinen u. harten Sandsteinen auf dem Wege der Forstverwaltung verankündigt.

Ragold.

Wegen Bornahme von Kanalisationsarbeiten ist die Bahnhofstraße

vom Waldhorn bis zum Schwarzen Adler für Fahrwerke bis auf weiteres

gesperrt.

Den 7. Oktober 1903.

Stadtschultheißenamt:

Drobbel.

Stadt-Gemeinde Ragold.

### Stockholz-Verkauf.

Im Distrikt Rillberg, Abt. vorderer Dreispitz, vorderes und hinteres Buch und Kapfenfeld-Ebene kommen am

Freitag den 9. Oktober

100 Nm. aufbereitetes Nadelholz- und 6 Nm. weißes eigenes Stockholz zum Aufstreich. Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der Freudenstädter Straße bei der Behmstraße.

Hossinger Kirchenbau-Lose  
Ziehung garant. 5. Nov. c.  
Hauptgewinn:  
15 000 Mark.  
1344 Geldgewinne mit M. 41000 baar.  
1. Los M. 1.-, 10 Lose M. 12.  
Paris u. Liste 25 A empf. die  
Generalagentur  
Eberh. Fetzler  
Stuttgart.

Ragold.  
Feuerfeste  
Backsteine,  
sowie  
Herdplatten  
für Bäcker empfiehlt billigst  
Gottlieb Walz, Backofenbauer.  
Visitenkartenfertigt G. W. Zaiser.

## Nagold.

Zur Nachricht, daß, wie schon längst, auch diesen Herbst

# Ia Trauben u. Wein

in beliebigen Quanten von mir bezogen werden können.



Neuer, süßer, inländischer Wein kann sofort gefaßt werden bei

**Jakob Harr, Käferei & Weinhandlung.**

### Oberschwandorf-Beihingen. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Dienstag den 13. Oktober 1903**

in d. Gasth. z. Hirsch in Oberschwandorf freundlichst einzuladen.

**Christian Krauß,**

**Friederike Braun,**

Bauer,

Tochter des Christian Braun,

Sohn des Chr. Krauß, Metzger

Bauer und Gemeinderat

in Oberschwandorf.

in Beihingen.

Aufgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

### Nagold.

Im Laufe des Monats treffen mehrere Waggons

## österreichische Mostäpfel und Birnen

auf hiesigem Bahnhofe ein.

Bestellungen steht gerne entgegen

**Gottlob Ziefle.**

## Lohbriketts.

Erstklassiges, billigstes Brennmaterial,

für jeden Ofen verwendbar, von 10 Ztr. an zu Wf. 1.—  
Dieselben werden auch bei billigster Berechnung vor das Haus geliefert.

**Brikettwerk Altensteig.**

Telephon Nr. 40.

Analyse: Heizwert für 1 Kilo Briketts = 3498  
Wärme Einh. Wie der ermittelte Heizwert von 3498 Wärme-  
Einheiten für 1 Kilo Briketts ergibt, hat die feuchte Loh durch den  
Brikettierungsprozeß den Heizwert guten trockenen Holzes  
erlangt.

(gez.) Dr. Hundeshagen, Dr. Philip,  
vereidigte Handelschemiker,  
Stuttgart.

### Beiträge für die Hagelbeschädigten in Laichingen.

Carl Schun, Weinhdlg., Nagold 1 M, W. Wital, Rfm., Friedenau 1 M,  
Pfarrer Moser, Nagold 5 M, R. N. 1 M, R. N., Felshausen 2 M,  
R. N., Nagold 1 M, Georg Rapp, Hatterbach 50 S, Schr., Eshausen 1 M,  
Arminius, 4 M, Stadtrat Schun, Nagold 1 M, Privatier Schweißer,  
Nagold 2 M, D. F. in D. 10 M, J. B., Nagold 1 M, Oberl. R., Nagold 2 M,  
Schidhardt, Eshausen 3 M, Sch., Nagold 1 M, Gottlieb Giffetter,  
Felshausen 50 S, D. B. Schw., Nagold 7 M, Joh. Gg. Reichert,  
Tagelöhner, Nagold 50 S, G. L. R. 60 S, R. N., 3 M, W. R. 3 M,  
J. Delpeler, 3 M, Gärtner Schuster, 1 M, Jakob Wilhelm, jun.,  
Bäckermeister, Unterjettingen 1 M, Martin Seidenbort, Metzgermeister,  
Unterjettingen 1 M, R. N., Nagold, 1 M 50 S, R. N., 2 M, Friedr.  
Reischler, 2 M, Nagold Kirchenopfer R. N., 50 S, G. An., Nagold  
2 M, Frau Hofner, Nagold 1 M, Sch., Nagold 10 M.  
Zusammen 76 M 10 S.

Den besten Dank allen Gebern.

**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

Weitere Beiträge nimmt entgegen.

D. O.

### Ortsverein der Deutschen Partei in Nagold.

**Am Sonntag den 11. Oktober  
nachmittags 4 Uhr**

wird Herr Rechtsanwalt List von Reutlingen im Hirsch  
in Nagold einen Vortrag halten über: „Grundsätze und Ziele  
der Deutschen Partei, verglichen mit dem volksparteilichen und  
konservativen Programm.“

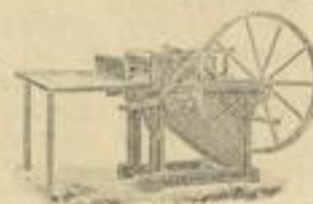
Jedermann ist willkommen.

Der Vorsitzende:

Albert Koch, Rohrdorf.

### C.P. Rau, Fabrik landw. Maschinen, Wildberg,

empfehlen



## Dreschmaschinen

in jeder Bauart,  
sowie

## Handdreschmaschinen

mit Riemenbetrieb und Gashafsttagellagern, welche sich durch geräusch-  
losen, spielend leichten Gang auszeichnen.

« Kalender »  
für das Jahr  
1904

sind vorrätig bei

**G. W. Zaiser.**



Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart.

empfehlen Pergamentpapier

G. W. Zaiser.

### Nagold.

Gründlicher Unterricht wird erteilt in

**Englisch und Französisch**  
(Grammatik, Konversation, Litteratur, Geschichte.)

Nähere Auskunft erteilt

**Herr Holländer, Calwer-Strasse.**

### Nagold.

Eine größere Partie

## Hemdflanell-Reste

ist eingetroffen und gebe davon so-  
lange Vorrat billig ab.

**Gottlieb Schwarz.**

### Nagold.

Ein jüngerer

## Möbelschreiner

findet dauernde Arbeit bei

**Chr. Gottlob Benz, jr.**  
Möbelschreinerei.

Bis Martini wird auf's Land ein  
draves, fleißiges

## Mädchen

nicht unter 20 Jahren für Haus-  
arbeiten bei hohem Lohn gesucht.  
Näheres durch die Exped. ds. Bl.

## Mädchen-Gesuch.

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen  
das in der Haushaltung bewandert  
ist, wird auf Martini bei hohem  
Lohn gesucht.

Näheres durch die  
Expedition ds. Bl.

### Nagold.

Wollene

## Strick-Garne,

p. Pf. von M. 1.90 an, empfiehlt

**Gottlieb Schwarz.**

## Reiche Heiraten!

Herrn jeden  
Stand. und Alters — wenn a. oh.  
Verm. — erh. n. Mittel. ihr. Adresse  
auf 600 reiche Partien u. Bilder z. Aus-  
wahl. — U. A. wünsch. sich zu verh.:  
1 j. Waise m. 150.000 M. Verm., 1 hässl.  
err. Dame m. 200.000 M. Verm. u. 1 Gut-  
bes., Ww. m. ca. 350.000 M. Verm. u. spät.  
Erbe. — Alles nähere d. Reform. F. Gembert,  
Berlin S. H.

## Viebreizend

erscheinen alle, die eine zarte, weiße Haut,  
rosigen, jugendfrischen Teint und ein  
Gesicht ohne Sommerprossen und  
Dunstreinigkeiten haben, daher ge-  
brauchen Sie nur: **Radebeuler**

## Stedenpferd-Lilienmilchseife

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden  
à St. 60 — bei **G. W. Zaiser.**

## Mitteilungen des Standes- amts der Stadt Nagold.

Zobesfälle: Ottilie Girschach, 2. d. M.  
M. Girschach, 3. Wochen alt.